

Sehr geehrte Lesende,

hiermit stellen wir Ihnen die aktuellen Informationen aus dem Bereich Energie und Klimaschutz zur Verfügung.

Des Weiteren halten wir viele Informationen auf den Internetseiten der Stadt Nidda für Sie bereit. Der kurze Weg zu den Klimaschutzinformationen geht über www.nidda.de/klima.

Bei vielen Fragen zum Energiesparen im Haushalt, energetischen Sanierungsmöglichkeiten, dem Einsatz erneuerbarer Energien oder anderen Möglichkeiten sein Leben nachhaltig zu gestalten, berät Sie das Klimaschutzteam der Stadt Nidda gern. Dauerhafte Ansprechpartnerin ist hier die Klimaschutzbeauftragte Birgit Herbst.

Ihr Klimaschutzteam der Stadt Nidda

Inhalt

- [Verstärkung für das Klimaschutz-Team](#)
- [Ehrenamtliche Helfer/in für Organisation der ReparierBar gesucht](#)
- [Regionale und Nachhaltige Ernährung – das geht auch in Nidda](#)
- [Förderprogramm für PV-Anlagen der Stadt Nidda mit Fokus auf Mini-PV-Anlagen](#)
- [Energiehilfen für Vereine](#)
- [Termine](#)
- [Quergelesen – interessante Veröffentlichungen](#)

Verstärkung für das Klimaschutz-Team

Nach dem Ausscheiden der bisherigen Klimaschutzmanagerin Stefanie Fink im Herbst 2022 war eine halbe Stelle im Fachgebiet Klima, Umwelt, Naturschutz & Landschaftspflege der Stadt Nidda vakant. Im Zuge der durch die Vakanz erforderlichen Neustrukturierung des Fachgebietes erfolgte die Festlegung, diese Stelle künftig für das Energiemanagement zu nutzen. Am 01.03.2023 konnte Bürgermeister Thorsten Eberhard nun die neue Mitarbeiterin im Bereich Energiemanagement im Rathaus begrüßen. Die Bio-Chemikerin Dr. Franziska Hauschild wird sich zukünftig um das Energie- und Verbrauchsmanagement auch der städtischen Liegenschaften kümmern. Herzlich Willkommen im Team Nidda!

[\(zurück\)](#)

Ehrenamtliche Helfer/in für Organisation der RepairBar gesucht

Die in 2018 durch die Klimaschutzbeauftragte Birgit Herbst ins Leben gerufene RepairBar in Nidda erfreut sich großer Beliebtheit, aktuell ist die Nachfrage – wohl auch inflationsbedingt - nach Terminen besonders hoch. Gleichzeitig können manche Themen, die durch das Klimaschutz-Team zu bearbeiten sind, nicht zeitnah erledigt werden, da die bereits laufenden Projekte erhebliche zeitliche Ressourcen benötigen. Daher würden wir gerne die Begleitung der RepairBar in ehrenamtliche Hände geben, um unsere Fachgebietsleitung zeitlich etwas zu entlasten.

Gesucht wird eine Person, die die Vor-Ort-Betreuung der Repairabende übernimmt. Dabei geht es vor allem darum, die Reparaturwünsche den passenden Reparateuren zuzuordnen, Hilfestellung beim Ausfüllen des Erfassungsbogens zu geben und die Bereitstellung von einigen wenigen Werkzeugen und Materialien aus unserem Fundus sicherzustellen. Die Öffentlichkeitsarbeit und die Terminvergabe für die RepairBar würden weiterhin durch uns abgewickelt.

Interessierte können über klimaschutz@nidda.de Kontakt mit uns aufnehmen oder sich einfach bei der nächsten RepairBar am 27.03.2023 die Aufgabe mal anschauen.

[\(zurück\)](#)

Regionale und Nachhaltige Ernährung – das geht auch in Nidda

Sich möglichst regional und nachhaltig zu ernähren ist vor dem Hintergrund, dass aktuell sogar die Kirchen zum „Klimafasten“ <https://klimafasten.de/> aufrufen, ein Anliegen vieler Menschen, macht doch die Ernährung etwa 16 % an den jährlichen Treibhausgas-Emissionen Deutschlands aus. Mit dem Kauf von saisonal verfügbaren Obst- und Gemüse-Sorten aus regionalem Anbau kann dabei schon einiges an Transport-Emissionen vermieden werden.

Bio-Produkte sind immer eine gute Wahl, jedoch in Zeiten in denen die Inflation Spielräume in der Haushaltskasse auffrisst, nicht mehr für jeden erschwinglich. Wer jedoch Wert auf Bio-Ware legt findet in Nidda einen Bioladen, der sein Fleisch aus Schotten bezieht, das Brot aus einer Bio-Bäckerei in Büdingen und auch die dort angebotenen Eier stammen aus der Region.

Außerdem besteht die Möglichkeit sich eine „Ökokiste“ aus einem deutschlandweiten Verbund von Bio-Bauern liefern zu lassen. Wir liegen im Lieferbezirk von zwei Ökokisten-Anbietern, deren Angebote wir privat ausprobiert haben. Wöchentlich oder auch in längeren Abständen kann man sich mit einer Kiste regional erzeugten Gemüses beliefern lassen, vielfältige Bio-Produkte zusätzlich bestellen. Service und Qualität haben uns wirklich überzeugt.

Während sich die Herkunft von Obst und Gemüse auch im Supermarkt in der Regel leicht feststellen lässt, ist das bei verarbeiteten Lebensmitteln meist völlig unklar.

Daher haben wir einmal bei ortsansässigen Betrieben nachgefragt und konnten feststellen, dass in den Produkten unserer handwerklichen Familien-Bäckereien Rank und Wagner viele und überwiegend regionale Erzeugnisse verarbeitet werden. Die Bäckerei Rank bezieht beispielsweise ihr komplettes Mehl aus dem Vogelsberg und stellt das beliebte „Bauernbrot“ mit eigenem Sauerteig und ohne irgendwelche Zusatzstoffe her.

Die Bäckerei Wagner legt großen Wert auf die Verarbeitung regionaler Erzeugnisse und kooperiert u.a. mit dem landwirtschaftlichen Betrieb Hof Nagel aus Geiß-Nidda.

Der Hof Nagel liefert seit 2019 das Urgetreide Emmer an die Bäckerei Wagner, die daraus u.a. ein reines „Emmerbrot“ herstellt. Auch Vollkornnudeln und Plätzchen aus regional erzeugtem Emmermehl gehören zum Angebot. Begonnen wurde der Emmer-Anbau mit einer Fläche von 0,5 ha, die jedes Jahr etwas ausgedehnt wurde und in 2022 schon 1,5 ha betrug. Beim Anbau von Emmer wird zudem deutlich weniger Dünger und Pflanzenschutz benötigt. Hier kann man wirklich entlang des Getreidefeldes spazieren gehen und später im Jahr ein Brot essen, von dem man ganz genau weiß, wo das Getreide gewachsen ist.

Auch einen Teil des Dinkelmehls bezieht die Bäckerei Wagner von Hof Nagel, Roggen- und Weizenmehl stammen aus der Wetterau. Das in der Bäckerei verwandte Quinoa wird in Nidda-Fauerbach angebaut, der Mohn stammt aus Pohlheim. Das „Bierbrot“ wird mit Bier aus der Niddaer Brauerei „Traube“ gebacken und die im Laden angebotenen Marmeladen werden regional in Grebenhain erzeugt. Die benötigten Eier stammen von Hofläden aus der Region und der Aufschnitt für belegte Brötchen wird ebenfalls von regionalen Metzgereien bezogen.

Vegetarische oder vegane Ernährung ist sicherlich die klimaschonendste Variante, vor allem wenn sie ohne Flugware auskommt, aber nun mal nicht jedermanns Sache. Die ortsansässige traditionelle Metzgerei Fischer bezieht ihre Rinder, Schweine und Lämmer ausschließlich aus der direkten Umgebung und verweist darauf, dass für das Unternehmen artgerechte Haltung der Tiere und kurze Transportwege wichtig sind.

Auch regional in Nidda erzeugte Eier stehen durch die „Borsdorfer Eierschachtel“ zur Verfügung. Weitere Direktvermarkter mit spannenden Angeboten wie z. B. in der Wetterau erzeugtes und gepresstes Rapsöl finden Sie hier:

<https://tourismus.wetterau.de/genuss/direktvermarkter>

[\(zurück\)](#)

Förderprogramm für PV-Anlagen der Stadt Nidda mit Fokus auf Mini-PV-Anlagen

Das Förderprogramm für PV-Anlagen der Stadt Nidda startete am 01.02.2023 und trifft auf ein breites Interesse in der Bevölkerung. Während bereits nach 2 Wochen das für PV-Anlagen und Stromspeicher vorgesehene Budget durch die vorliegenden Anträge zur Hälfte verplant war, verläuft die Nachfrage nach einer Förderung von Mini-PV-Anlagen aber eher schleppend.

Karin Knölcke, im Klimaschutzteam der Stadt Nidda vor allem für die Förderprogramme und die Öffentlichkeitsarbeit zuständig, ist selbst stolze Besitzerin eines sogenannten Balkon-Kraftwerks. Sie hat in zahlreichen Gesprächen mit antragstellenden und mitarbeitenden Personen und auch im privaten Umfeld feststellen können, dass die Möglichkeit, eine Mini-PV-Anlage zu installieren, vielen Menschen gar nicht bekannt ist. Das Förderprogramm, dass vor allem Mieterinnen und Mieter ansprechen soll, ist aber auch für ältere Menschen mit Wohneigentum interessant, für die aufgrund der hohen Investitionskosten eine Aufdach-PV-Anlage nicht mehr in Frage kommt.

„Aktuell sinken die Preise für Mini-PV-Anlagen, ich habe schon Angebote für wenig mehr als 600 € vorgelegt bekommen. Die Stadt Nidda gewährt einen Zuschuss von max. 30 % der Anschaffungskosten bis zu einem Höchstbetrag von 200 €, sofern der Antrag vor dem Kauf der Balkon-Module eingereicht wird. Da kann sich so eine Anlage schon binnen 3 Jahren amortisieren.“ gibt sie auf die Frage, ob sich das denn lohnt, an.

Nach ihren Erfahrungen mit den Erträgen befragt, sagt Knölcke: „Unsere Anlage ging erst am 15.09.2022 ans Netz, so dass unsere Erfahrungen überwiegend aus einem sehr trüben September und dem Winterhalbjahr stammen. Obwohl es viele Tage mit starker Bewölkung gab, an denen oftmals nur 0,1 kWh erzeugt werden haben wir vom 15.09. bis 15.02. insgesamt 170 kWh Solarstrom ‚geerntet‘. An sonnigen Tagen sind auch im Winterhalbjahr Erträge von um die 3 kWh/Tag möglich.“

Auf die Frage, ob sie weitere Gründe für die eher schleppende Nachfrage kennt, gibt Karin Knölcke folgendes zu bedenken: „Viele interessierte Personen schreckt tatsächlich ab, dass der erzeugte Strom unmittelbar verbraucht werden muss und Überschüsse ohne jede Vergütung an die OVAG gehen. Dem halte ich im Wesentlichen 2 Argumente entgegen: Zum einen geht der Strom an unseren örtlichen Versorger, der dann entsprechend weniger Strom einkaufen muss, was gerade in diesen turbulenten Zeiten zur Stabilität der Preise beitragen kann. Zum anderen lohnt sich das ganz besonders für Haushalte, die entweder ‚smart‘ sind oder in denen tagsüber überwiegend jemand zuhause ist und größere Verbraucher starten kann, wenn die Sonne scheint. Mit Zeitvorlaufprogrammen und der Wettervorhersage lassen sich große Verbraucher wie beispielsweise Waschmaschinen gut steuern, so dass auch bei Abwesenheit die ertragreichsten Mittagsstunden an sonnigen Tagen genutzt werden können. Natürlich muss man seine Gewohnheiten ein bisschen anpassen. Wenn die Spülmaschine abends vollgeräumt wird und ein sonniger Tag bevorsteht, wird sie eben erst am nächsten Tag am späteren Vormittag gestartet. Gewaschen wird bei uns auch nur noch an sonnigen Tagen – außer es ist absehbar, dass es tagelang keinen Sonnenschein geben wird.“

Danach befragt, wieviel Strom die OVAG denn bisher von ihr „geschenkt bekommen hat“ und ob sie Anstrengungen unternimmt, um das zu verhindern sagt sie schmunzelnd: „Man entwickelt schon einen gewissen Ehrgeiz, so wenig Strom wie möglich zu verschenken. Da wird auch mal spontan ein Kuchen gebacken oder etwas vorgekocht, um so wenig wie möglich zu verschenken. In den fünf Monaten von Mitte September bis Mitte Februar waren das bei uns gerade mal 16 kWh, die gratis an die OVAG gingen. Das wird sich im Sommer natürlich steigern, aber dem gegenüber steht ja der Ertrag von 154 kWh, die selbst verbraucht wurden und die eigene Stromrechnung reduzieren und der Nutzen für die Umwelt und gegen den Klimawandel.“

Die Stadt Nida verlangt zum Abruf des bei Antragstellung reservierten Zuschusses neben der Rechnung und einem Bild der montierten Mini-PV-Anlage auch den Nachweis der Anmeldung im Marktstammdatenregister sowie die Zustimmung der OVAG Netz AG. Danach befragt, ob sich hieraus Hürden für die Antragsstellenden ergeben, erläutert Knölcke: „Das kann sowohl bei der OVAG Netz AG als auch bei dem Marktstammdatenregister ganz unkompliziert online erledigt werden. Ich hatte auch schon einen älteren Herrn unter den Antragstellern, der beides postalisch erledigt hat, das ist also genauso möglich. Aufgrund meiner persönlichen Erfahrungen haben wir ein Merkblatt entwickelt und mit der OVAG Netz AG abgestimmt, in dem die nötigen Schritte und erforderlichen Daten für beide Verfahren anschaulich erläutert sind. Mit der auf unserer Homepage verfügbaren online-Version können die verlinkten Seiten unmittelbar aufgerufen werden.“

Auf die Frage, ob sie antragstellenden Personen aus ihrer Erfahrung heraus noch einen guten Rat mit auf den Weg geben kann, antwortet Knölcke: „Aufgrund einer bereits vorliegenden Antragsflut bei der OVAG Netz AG aus dem gesamten Versorgungsgebiet muss aktuell von einer Bearbeitungszeit von mindestens 8 Wochen ausgegangen werden. Daher raten wir dazu, den Antrag bei der OVAG möglichst schon vor der Lieferung der Module zu stellen, sobald die benötigten Daten und Zertifikate vorliegen. Letztere stehen in der Regel bei den Anbietern zum Download bereit. Sobald man sich für ein Modell entschieden hat, kann der Antrag bei der OVAG gestellt werden. Wir haben im vergangenen Jahr sogar über 10 Wochen auf unsere Erlaubnis gewartet und die ertragreichste Jahreszeit gar nicht nutzen können. Deshalb: Am besten sofort loslegen, Antrag auf Förderung bei uns einreichen und dann bald eine Kaufentscheidung herbeiführen, um frühestmöglich den Antrag bei der OVAG Netz AG stellen zu können. Oftmals muss ja auch noch der Stromzähler ausgetauscht werden, bevor die Mini-PV-Anlage angeschlossen werden kann. Wer im März handelt, kann die für die Stromproduktion günstigsten Sommermonate in diesem Jahr sicherlich noch nutzen.“

Auf die Frage, ob sie auch Erfahrungen mit Anbietern hat und evtl. einen Händler oder Hersteller empfehlen kann, zumal ja auch Lieferengpässe immer wieder von sich reden machen, erwidert Karin Knölcke: „Als Kommune sind wir zur Neutralität verpflichtet und dürfen keine Kaufempfehlung geben. Mir sind jedoch eine Initiative und ein Hersteller aus dem Wetteraukreis bekannt, die auch kostengünstige Sammelbestellungen organisieren. Auch im Hinblick auf den Service und die mit Transport und Lieferung verbundenen Emissionen ist es für unsere Antragsteller/innen naheliegend einen Anbieter aus der näheren Umgebung zu wählen, insbesondere wenn man einen persönlichen Ansprechpartner oder Beratung zur Aufstellfläche wünscht.“

[\(zurück\)](#)

Energiehilfen für Vereine

Um die finanziellen Folgen der Energiepreissteigerungen zu minimieren, können gemeinnützige Sportvereine ab März 2023 eine bedarfsgerechte Billigkeitsleistung in Höhe von 80 Prozent der Energiemehrkosten erhalten. Diese greift ab einer Mindesthöhe der zusätzlichen Energiekosten von 1.000 Euro und ist auf maximal 5.000 Euro gedeckelt. In besonders begründeten Härtefällen kann eine den vorgenannten Betrag übersteigende Billigkeitsleistung gewährt werden; diese unterliegt keine Beschränkung in Form eines Höchstförderbetrages.

Der Förderzeitraum umfasst zunächst den Zeitraum vom 1. März 2022 bis 28. Februar 2023. Ein Förderantrag kann also rückwirkend gestellt werden. Eine zweite Förderperiode (1. März bis 31. Dezember 2023) wird sich dann anschließen. Voraussetzung für den Energiekostenzuschuss ist die Mitgliedschaft im Landessportbund Hessen (lsbh). Die antragstellenden Vereine müssen gemeinnützig sein. Förderfähig sind ausschließlich Energiepreissteigerungen.

Der **Antrag auf Energiehilfen** kann ab dem 1. März 2023 **ausschließlich digital** über das Online-Formular unter [Energiekostenhilfe \(hessen.de\)](#) eingereicht werden.

Neben den Energiemehrkosten für vereinseigene Liegenschaften können auch solche für die Nutzung fremder Sportstätten in Ansatz gebracht werden. Die Art des Energieträgers spielt dabei keine Rolle.

Die Einzelheiten zu Beantragung und Erhalt der Billigkeitsleistung, insbesondere die Berechnung der Mehrkosten sowie die zu erbringenden Nachweise, entnehmen Sie bitte der Richtlinie und den detaillierten Ausführungen in den FAQs unter [Energiehilfe | innen. hessen.de](#)

Für telefonische Fragen zur Energiehilfe stehen Ihnen zudem die auf dieser Internet-Seite aufgeführten Ansprechpartner zur Verfügung. Schriftliche Anfragen können per Email an das Postfach energie-vereinshilfe@hmdis.hessen.de gerichtet werden.

[\(zurück\)](#)

Termine

Thementag und Sonderausstellung WASSER im Hessenpark

Am Sonntag, den 30.04.2023, findet der Thementag „TRÜB UND KLAR. UNSER TÄGLICH WASSER“ zur gleichnamigen Sonderausstellung im Hessenpark in Neu-Anspach statt. Neben dem BUND Hochtaunus und der Schutzgemeinschaft Deutscher Wald Hessen, ist auch die Schutzgemeinschaft Vogelsberg an dem Tag mit einem Stand vertreten.

Weitere Informationen zu der Ausstellung sowie dem Thementag finden Sie in dem Veranstaltungsflyer [Trüb und Klar. Unser täglich Wasser Sonderausstellung 19. März bis 3. Dezember 2023 \(hessenpark.de\)](#) oder über die Homepage des Hessenparks unter <https://www.hessenpark.de/event/thementag-trueb-und-klar-unser-taeglich-wasser/>

Kampagne der aufsuchenden Energieberatung für die Stadtteile Eichelsdorf und Wallernhausen startet im Mai

Nachdem bereits in 2021 in Zusammenarbeit mit der LandesEnergieAgentur Hessen eine Vor-Ort-Beratungskampagne mit einem Schwerpunkt im Stadtteil Ulfa durchgeführt wurde, nutzt die Stadt Nidda erneut die Möglichkeit, dass Bürgerinnen und Bürger eine qualifizierte Energieberatung in ihrem Gebäude wahrnehmen können. Das Klimaschutzteam der Stadt Nidda bereitet aktuell in Zusammenarbeit mit der Landesenergieagentur Hessen die Kampagne der aufsuchenden Energieberatung mit Beratungsschwerpunkt auf den Stadtteilen Eichelsdorf und Wallernhausen vor. Die **Auftaktveranstaltung** findet **am 11.05.2023, ab 19.00 Uhr, im Bürgerhaus Eichelsdorf** statt. Dort können sich Interessierte über die Beratungskampagnen informieren und die Energieberater kennenlernen.

Das Klimaschutzteam der Stadt Nidda nimmt auch im Vorfeld schon Beratungswünsche entgegen. Melden Sie sich einfach elektronisch über klimaschutz@nidda.de oder rufen Sie an 06043-8006 211.

Online-Foren der OVAG: Kostenfreie Webinar-Reihe zu aktuellen Energie-Themen rund um Haus, Wohnen und Elektromobilität

Damit die Energiewende gelingt, müssen alle mit anpacken. Hier geht es mittlerweile nicht nur darum, zukunftsfähige Konzepte in unser tägliches Leben einzubauen, sondern damit auch Energie einzusparen. Das trifft auf Kommunen und Unternehmen zu – ebenso aber auch auf jeden Einzelnen. Die OVAG bietet deshalb bereits zum vierten Mal im Zuge des OVAG Online Forums kostenlose Beratungsseminare zu verschiedenen Energiethemen an.

Jedes Webinar wird über die Software „Zoom“ angeboten und besteht aus einem etwa 20- bis 30-minütigen Vortrag einer Fachreferentin oder eines Fachreferenten der OVAG. Im Anschluss gibt es ausreichend Gelegenheit, Fragen zu stellen oder Diskussionsbeiträge einzubringen. Auch Links zu weiterführenden Informationen und gegebenenfalls zu Fördermöglichkeiten werden bereitgestellt.

Die Termine:

9. Mai und 1. Juni, jeweils ab 19 Uhr: **Elektromobilität**: Alles Wissenswerte zum alternativen Antrieb.

10. Mai und 6. Juni, jeweils ab 19 Uhr: Bauen und Sanieren: **Fördergelder** im Blick.

11. Mai und 15. Juni, jeweils ab 19 Uhr: Effizientes Heizen mit der **Wärmepumpe**.

Weitere Informationen zu den Terminen sowie die Möglichkeit zur **Anmeldung** finden Sie [online](#). Wer teilnehmen möchte, erhält kurz vor Seminarbeginn seine Zugangsdaten und kann sich dann bequem über den Browser einwählen.

[\(zurück\)](#)

Querlesen – interessante Veröffentlichungen

Mitmachen beim ARD-Projekt #unserWasser

Wohin verschwindet unser Wasser? Kennen Sie auch einen Bach, der kein Wasser mehr führt? Unterstützen Sie mit Ihren Angaben die Citizen-Science zum ARD-Event #unserWasser.

Der SWR stellt unter <https://www.swr.de/home/projekt-wasser-formular-100.html> ein Onlineformular für Meldungen zu Gewässern, die wenig oder kein Wasser führen, zur Verfügung, die Anzeigen werden von der Universität Koblenz-Landau ausgewertet.

[\(zurück\)](#)

Haftungsausschluss

Trotz sorgfältiger, inhaltlicher Kontrolle übernehmen wir keine Haftung für die Inhalte externer Links. Für die Inhalte verlinkter Seiten sind ausschließliche deren Betreiber verantwortlich. Die Stadt Nidda übernimmt keine Gewähr für die Richtigkeit, Aktualität und Vollständigkeit der enthaltenen Angaben.

Impressum

Magistrat der Stadt Nidda, Wilhelm-Eckhardt-Platz, 63667 Nidda • www.nidda.de, Tel. 06043-8006 0,
info@nidda.de

Herausgegeben durch: FD Technisches Rathaus, FG Klima, Umwelt, Naturschutz und Landschaftspflege

Wenn Sie keine weiteren Ausgaben des Newsletters mehr erhalten möchten, melden Sie sich bitte über diese [Seite](#) vom Newsletter ab.